

Heiteres

Politische Witze? Also, da verstanden die Mächtigen (Drittes Reich, DDR) keinen Spaß. Es wäre schade, sie nachträglich zu vergessen. Ich wünsche beim Lesen viel Vergnügen!

1940er Jahre

Hitler zu Göring: Hermann, kannst Du uns einen Ruder Kahn besorgen? - Jawohl mein Führer! Gut, also heute Abend Wannsee, Bootsanlegestelle. Sie rudern abends auf den See hinaus. Dort legt Hitler den Umhang ab, streckt die Arme aus und tritt aufs Wasser. Er fällt hinein und versinkt. Prustend kommt er nach oben. Göring zieht ihn zurück ins Boot, angelt noch nach der Mütze. Was war denn das mein Führer, Wasser hat doch keine Balken! Hitler sitzt still da, dann meint er nachdenklich: Weißt Du, dann hat ‚er‘ es auch nicht gekonnt!

Abends in der Reichskanzlei, eine Frau putzt den großen Globus. Ein Referent „Na Frau Schmidt, noch so fleißig? Wissen Sie, wozu das ist, die Kugel?“ „Nein, eigentlich nicht“. „Das ist ein Abbild unserer Erde, mit den Ländern drauf in ihrer richtigen Größe zu einander“. „Dann zeigen Sie mir mal das perfide Albion!“ „Ja, also Großbritannien, das sind hier die Inseln in der Nordsee, weit im Westen Kanada, dann halb Afrika, Indien und Australien“. „Und die Amis?“ „Die USA reichen von Kanada bis Mexiko, vom Atlantik bis zum Pazifik, dazu die Halbinsel Alaska“. „Und die Russkis?“ „Die Sowjetunion beginnt hier hinter Warschau, dann Moskau, der Ural und weiter bis zum pazifischen Ozean. Im Norden das Eismeer, im Süden China“. „Und jetzt zeigen Sie mir bitte noch unser gewaltiges herrliches großdeutsches Reich!“ „Da muss ich meinen spitzen Bleistift heraus-holen, sehen Sie, dieser Punkt sind wir!“ - „Und Sie sind sicher, der Führer hat den Globus auch schon mal gesehen?“

Westberlin

Der Kabarettist „Taxifahrer Fritze Flink“ im TV: „Also Geld allein macht auch nicht glücklich. Da hab ich mal Leute kennengelernt, die waren furchtbar reich, 200, 300 Millionen Mark, und die waren gar nicht glücklich. Dann vor zwei Wochen, habe ich ein Ehepaar erlebt, die waren ganz arm, bloß 20, 30 Millionen, – und die waren richtig zufrieden. Überhaupt, Millionär sein, das ist nicht schön. Leben wie ein Millionär, ja, das schon“.

„Ist schon schlimm bei Euch in Ostberlin, die vielen Vergewaltigungen. Das ist hier im Westen ganz anders. Da gehst Du eine Straße lang, kommst an einer Bar vorbei und schaust rein. Sitzt da ein Ami und winkt Dir ganz freundlich. Ich? Ja. Gehste rein, und der Ami bestellt Dir einen Bohnenkaffee, dann ein kleines Steak mit einem Brötchen und zum Abschluss noch einen Drink. Dann bist Du soweit fertig und willst nach Hause. Der Ami bestellt Dir noch ein Taxi und bringt Dich heim. Und kaum bist Du in Deiner Wohnung, da wurdest schon gebumst“. - „Sag bloß, das ist Dir schon mal passiert!“ - „Also mir direkt nicht, aber meiner Schwester“.

DDR

„Du bist nach dem Westen gegangen, verrietest den Arbeiterstaat. Für Stipendien, Löhne, Gehälter dankst Du mit feigem gemeinen Verrat. - Du bist auf die Uni gegangen, wurdest ein feiner Pinkel, hast auf uns herabgesehn, umnebelt vom Standelsdünkel. - Du hast unser Geld genommen, wie eine Hure, gewissenlos. Dir fiel durch unsere Arbeit Dein Studium in den Schoß“.

Abdruck: „Der Spiegel“, Quelle: Monatszeitschrift der „Freien Deutschen Jugend“.

Ulbricht, Pieck und Grotewohl machen eine Besichtigungsfahrt, erstes Ziel der Kindergarten. Der Leiter: „Sehen Sie, die Heizung tut nicht mehr, auch die Küche ist defekt“. „Ja, wir müssen sparen, das verstehen Sie sicher, tut uns leid! Nächstes Ziel das Gefängnis. Der Direktor meldet gleichfalls

die Heizung, die Küche, beide tun nicht. Die drei versprechen Abhilfe, die Gefangenen sollen sich wohlfühlen. Ein Begleiter „Bei den Kindern Vertröstung, und hier bei den Tätern Abhilfe?“ „Denken Sie mal, es kommt anders, ja glauben Sie denn, die stecken uns nochmal in den Kindergarten?“

17. Juni 1953, Aufstand. Die Volksmenge „Spitzbart, Bauch und Brille sind nicht des Volkes Wille!

Eine Kundin im Lebensmittelgeschäft: Jetzt ist der Krieg schon so lange vorbei, und immer noch Mangelversorgung, keine Apfelsinen, keine Schokolade, kein Bohnenkaffee! Funktionär : Liebe Frau, das ist eine gute Frage! Schuld daran ist nur der böse Adenauer! - Der Adenauer? Na wenn ich den treffe, werd ich ihn mal ordentlich an seinem Spitzbart ziehen!

Am Bahnhof großer Auftritt, Durchsage „Achtung, der Sonderzug mit dem Staatsratsvorsitzenden fährt ein. Bitte von der Bahnsteigkante zurücktreten. Bitte zurücktreten!“ Das Publikum begeistert: „Bitte zurücktreten, bitte zurücktreten!“

Der Gast an der Biertheke ist obenauf: „Was ist der Unterschied zwischen meinem Bier und dem Staatsratsvorsitzenden? Das Bier hier ist flüssig, der Genosse Staatsratsvorsitzende aber, haha, ist überflüssig!“ Ein Stasi-Mann „Genosse, dann werde ich Dir jetzt mal eine Frage stellen: „Was ist der Unterschied zwischen Deinem Bier und Dir? Dein Bier bleibt stehen, aber Du kommst mit!“

Zwei Stecknadeln gehen die Straße entlang. Sagt die eine leise „Dreh Dich nicht um, hinter uns geht eine Sicherheitsnadel!“

1960er Jahre, ein Neubau wird errichtet. Der Rohbau ist fertig. Die Maurer ziehen das Gerüst weg, der Bau stürzt ein. Der Bauleiter wütet: „Wie könnt Ihr das Gerüst wegziehen, solange noch keine Tapeten eingeklebt sind!“

Der Plattenbau ist fertig. Die Interessenten besichtigen ihn. Der Bauleiter geht in die Nebenwohnung: „Genossen, könnt Ihr mich hören?“ „Jawohl, Genosse Bauleiter!“ „Könnt Ihr mich auch sehen?“ „Nein, Genosse Bauleiter“. Er kommt zurück und strahlt „Det sind Wände, wa?“

Leipziger Messe, der automatische Frisiersalon wird vorgeführt: Drei Kunden sitzen in einer Reihe, ein Bügelbrett mit Aussparungen wird über sie geklappt. Oben rollt ein Rasenmäher entlang, alle haben die Haare geschnitten. Ein Westdeutscher: „Aber die haben doch nicht alle die gleichen Köpfe!“ - „Wieso nicht, nachher schon!“

Kunde im Kaufhaus, anscheinend wurde umgestaltet „Sagen Sie, haben Sie hier keine Möbel?“ „Da sind Sie verkehrt: Wir haben hier keine Teppiche. Keine Möbel gibt's ein Stockwerk höher!“

Ein Westdeutscher wird aufgeklärt über die Vorteile des Comecon, des östlichen Handelsverbunds: Also, die Sowjetunion liefert uns Lehm. Den Lehm brennen wir zu Ziegeln, mit den Ziegeln bauen wir Fabriken, in den Fabriken fertigen wir Maschinen. Die Maschinen liefern wir an die Sowjetunion. Die schickt uns dafür weiteren Lehm.

Schulung nach Feierabend. Der Vortragende spricht über den Sozialismus, über Marx und Engels, Lenin und Stalin. Endlich ist er fertig, alle wollen nach Hause. Der Leiter: „So geht das nicht, wenigstens eine Verständnisfrage, dann könnt ihr heim“. Einer meldet sich „Also soweit war ja alles schön klar, aber eine Frage hab ich doch: Ist der Marx nun bewohnt oder nicht?“

Ostberlin, Leipziger Straße: Ein amerikanischer Panzer mit weißem Stern rollt durch die Straße. Die Anwohner öffnen die Fenster: „Freiheit, Freiheit!“ Der Panzer stoppt, ein grinsender Iwan schaut oben heraus: „Nix Freiheit, Fasching!“

Der Lehrer in der Grundschule „Ihr schreibt jetzt alle ein kleines Gedicht“. Fränzchen schreibt „Unsere Katze hat jetzt Junge, sechse an der Zahl, fünf sind Kommunisten, eins ist liberal“. Der Lehrer ist begeistert „Weißt Du, Fränzchen, das schreibst Du zu Hause schön sauber ins Schulheft. Morgen kommt der Genosse Schulrat, dem wollen wir es vorlegen!“ Am nächsten Tag berichtet der Lehrer, wie doch der Sozialismus in den Kinderseelen Einzug hält, Fränzchen soll das Heft zeigen. Der Schulrat ist so gar nicht angetan und der Lehrer liest „Unsere Katze hat jetzt Junge, sechse an der Zahl. Fünf sind nach dem Westen, eins ist nicht normal!“ „Aber Fränzchen, gestern klang es doch ganz anders!“ „Ja Herr Lehrer, inzwischen sind den Kätzchen auch die Augen aufgegangen!“

Sowjetmenschen

Die Forscher finden im Dschungel einen Tempel. Sie werden von Eingeborenen überrascht: „Ihr habt unseren Tempel entweiht. Darauf steht der Tod! Aber Ihr habt jeder noch einen Wunsch frei“. Der Engländer möchte noch einmal singen „God Save the Queen“ und der Russe und der Ami singen mit. Der Amerikaner möchte noch einmal ein gutes Geschäft machen. Der Russe und der Engländer legen zusammen und kaufen ihm für teures Geld einen Knopf ab. Der Russe hat nur einen bescheidenen Wunsch: Der Häuptling möge ihm hinten reintreten. Der Häuptling macht das. Der Russe rollt auf dem Boden ab, zieht aus dem Stiefel eine Maschinenpistole, eine Garbe und die Wächter sind tot. „Iwan, Du hast uns das Leben gerettet, aber warum erst jetzt?“ - „Ein Sowjetmensch ist kein Aggressor!“

Drei Raumfahrer unterhalten sich. Der Engländer „Unsere neue Rakete ist höher als ein Haus!“ Der US-Amerikaner „Aber wir schauen mit unseren Raketen auf sie herab“. Der sowjetische Pilot: „Ich erzähle von unserem letzten Raumflug. Wir sind schon einige Zeit unterwegs. Da hören mein Copilot und ich ein seltsames Geräusch „Surr, surr, surr, surr!“ Wir schauen nach, ich am Bug er am Heck. Am Bug ist alles in Ordnung, aber mein Copilot berichtet: „Am Heck stand Luke auf. Da ist amerikanische Rakete in Frachtraum reingeflogen, fliegt immer um die Lampe herum und macht dabei surr, surr, surr, surr!“

Kanzler Kohl

Kohl zu seinem Leibarzt „Sagen Sie, kann man ein Muttermal eigentlich anbringen?“ Aber Herr Bundeskanzler, wie kommen Sie denn darauf? Entfernt habe ich so etwas schon mehrfach. Sie meinen so wie bei Gorbatschow?“ „Ja. Der hat letztens gesagt, Herr Bundeskanzler, Sie sind so ein netter aufrechter Mann, aber hier fehlt’s, hier, und dabei hat er sich an die Stirn getippt“.

Kohl und Strauß

In den USA wird Ronald Reagan zum Präsidenten gewählt, der frühere Filmstar. Kohl und Strauß sind erschüttert. Strauß berichtet: In seinem letzten Film reitet er des Weges und biegt an einer Gabelung nach links ab. Dort zischt eine Schlange das Pferd an, das Pferd erschrickt und wirft Reagan ins Gebüsch. Kohl meint, das sei sicher nur Gerede. Er wettet mit Strauß. Der Film wird vorgeführt. Kohl hat die Wette verloren. Strauß lenkt ein „Weißt Du Helmut, ich habe den Film schon vorher gesehen“. Kohl „Das macht nichts. Ich habe ihn auch schon vorher gesehen!“ „Und da wettetest Du?“ „Ja konnte ich denn ahnen, dass er das nächste mal auch nach links abbiegt?“

Die Linke kommt an die Macht, Kohl und Strauß werden vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Sie dürfen wählen: Strick oder E-Stuhl. Strauß nimmt den Stuhl. Der wird eingeschaltet, aber innen Kurzschluss, Strauß passiert nichts. Fieberhaftes Suchen, neuer Versuch, gleiches Ergebnis. Dritter Versuch, gleicher Fall. Das Urteil gilt als vollstreckt, Strauß ist frei. Auf dem Wege

nach draußen begegnet er Kohl: „Helmut, wenn man Dich fragt, was Du wählst, da sagst Du Stuhl, der ist nämlich kaputt“. Kohl wird gefragt: „Ich wähle natürlich Strick, der Stuhl ist doch kaputt!“

SPD

In einem Sahara-Staat sind die Sozialdemokraten an die Macht gekommen. Zuerst ändert sich nichts, dann wird der Sand teurer.

Auch bei einer SPD-Regierung kann man zu einem kleinen Vermögen kommen. Man muss nur mit einem großen Vermögen anfangen.

In der neuen Regierung ist auch der Finanzminister SPD. Von der Moskauer Regierung wird gefragt, Deutschland sei doch wirtschaftlich so erfolgreich, ob man den Finanzminister ausleihen könne? Ja, das koste aber 222,20 Mark. Wie sich der Betrag zusammensetze? 200 Mark als Leihgebühr für einen deutschen Minister, dann 11% Mehrwertsteuer und 20 Pfennig Flaschenpfand.

Ronald Reagan

Die Berichte wurden im TV gezeigt. Er soll eine Auszeichnung erhalten, seine Frau Nancy ist schon da. Er hinter ihr mit der Stimme eines Ordners „Madam, der Zugang zu diesem Bereich ist nur autorisierten Personen gestattet“.

Ansprache, die Großen der USA sitzen auf der Bühne links und rechts des Präsidenten auf Gartenstühlen. Nancy hat ihre Stola auf die Stuhllehne gehängt. Die Stola rutscht. Nancy dreht sich um, während der Präsident endet, Beifall, auch von Nancy. Dabei fällt sie vom Stuhl auf den Boden. Entsetztes Schweigen beim Publikum, Reagan am Rednerpult: „Aber Nancy, das solltest Du doch nur machen wenn keiner klatscht!“

Reagan besucht Deutschland, er soll im Bonner Bundestag sprechen. Bei der SPD haben einige Abgeordnete die Fraktion verlassen, sie wandern herum und reden, während Reagan spricht. Er schaut an die Saaldecke und fragt unschuldig „Gibt es hier irgendwo ein Echo?“ Die Abgeordneten setzen sich rasch hin.

Reagan hat eine Rede gehalten und verlässt das Gebäude durch einen Nebenausgang. Dort feuert ein Attentäter und trifft Reagan an der Schulter. Der Täter wird überwältigt, Reagan kommt mit einem Auto ins Krankenhaus. Das Auto hält an einer großen Treppe unten, die Ärzte kommen mit einer Liege oben heraus. Reagan mit einer abwehrenden Geste eilt die Treppe hinauf, die Hand auf die Wunde pressend. Wie berichtet, sagt er noch zu den Ärzten, die ihn in den OP-Saal bringen „Ich hoffe, Sie sind alles gute Republikaner“.

Behörde

Der Sachbearbeiter verschanzt sich hinter Vorschriften. Der Antragsteller „So nehmen Sie doch Vernunft an!“ - „Bedaure, ich bin im Dienst. Ich darf nichts annehmen!“

Anlageberater

Kunde: Das ganze von mir angelegte Geld ist weg? Der Anlageberater: Na ja, eigentlich nicht weg. Es hat jetzt nur ein anderer!

Beim Anwalt

Der Klient trägt sein Anliegen vor. Der Anwalt: Erzählen Sie's der Reihe nach mit einfachen Worten. Ich bringe es vor Gericht schon selber durcheinander!

Der Anwalt gibt dem Klienten die Rechnung. „Ich lese hier Arbeitsessen. Ich dachte, Sie hätten mich eingeladen, nun gut! Aber hier steht Beratung – wir haben doch beim Essen gar nicht vom Fall gesprochen!“ - „Wissen Sie nicht mehr, ich hatte Ihnen zu Seezunge in Weißweinsauce geraten!“

Vor Gericht

Zeuge, wissen Sie, was Sie hier für eine Falschaussage bekommen? - Ja, der Beklagte will mir zweitausend Mark geben!

Angeklagter, wie kamen Sie eigentlich auf die Idee, in eine Seifenfabrik einzubrechen? Ach Herr Vorsitzender, es ging mir damals so richtig dreckig!

Der Richter: Wie können Sie wegen einer Handvoll Münzen einen Menschen überfallen, das lohnt doch nicht mal finanziell! - Sagen Sie das nicht, Herr Vorsitzender, es läppert sich zusammen!

Angeklagter, wie können Sie behaupten, Sie hätten nur einen Bruder, wenn Ihre Schwester unter Eid aussagt, sie hätte zwei Brüder?

Herr Zeuge, für einen Mann Ihres Standes scheinen Sie mir recht intelligent zu sein! - Herr Staatsanwalt, ich würde das Kompliment gerne zurückgeben, aber ich stehe hier unter Eid!

Herr Zeuge, Sie sahen den Beklagten also an diesem besagten Vormittag, erzählen Sie doch mal! - Ich klopfte und gehe ins Zimmer. Da steht er am offenen Fenster, schneeweiß im Gesicht, Schaum vor dem Munde und ein aufgeklapptes Rasiermesser in der Hand. - Ach nee, und dann? - Naja, und dann rasierte er sich zu Ende!

Der Wilderer steht vor Gericht. Der Staatsanwalt hält das Wildern „am helllichten Tage“ für besonders verwerflich und damit für strafverschärfend. Der Verteidiger empört: „Beim letzten Verfahren hielt der gleiche Herr Staatsanwalt das Wildern „im Schutze der Nacht“ für besonders verwerflich. Ich frage Sie, hohes Gericht, wann denn soll mein Mandant nach Meinung des Herrn Staatsanwalts seinem Gewerbe nachgehen!“

Alpenwelt

Stammtisch im Gasthaus. Ein Bayer versucht den Salzstreuer. Trotz Klopfens kein Salz. Berliner Kurgast vom Nebentisch „Jestatten die Herren, dass ich behilflich bin? Aha, seh schon, verstopft. Da nehmen wir einen von den fabrikneuen Zahnstochern hier, in die Öffnungen oben rein, zack, zack, und schon streut er wieder, der Streuer!“ Der Bayer halblaut zu seinen Begleitern „Also leiden kann ich die Praißen weiter nicht, aber technisch sans uns überlegen!“

München, vollbesetzte Straßenbahn. Eine Dame muss stehen „Ich muss schon sagen, es gibt anscheinend keine Kavaliere mehr!“ Ein Bayer klopft sich aufs Knie „Kavaliere hat's hier grad genug, Sitzplätze hat's keine!“

Der Einheimische zum Kurgast „Merken Sie den Duft hier auf der Wiese, das kommt von all den würzigen Kräutern, das ist so gesund, da ist bei uns seit Jahren keiner mehr gestorben!“ Der Kurgast schweigt beeindruckt. Da wird an der Friedhofskapelle das Sterbeglöckchen geläutet, ein kleiner Trauerzug formiert sich. „Da werden Sie wohl ab und zu eine Ausnahme zulassen müssen, was?“ - „Das war unser Bestatter, der ist glatt verhungert!“

Der Viehaufkäufer „He, Bauer, die Kuh, die Ihr mir vorige Woche verkauft habt, die hatte ja ein angeklebtes Horn!“ „Ja mei die Resi, so alt und immer noch so eitel!“

Der Kurgast beim Aufstieg zur Almhütte. Die Uhr ist ihm stehengeblieben. Neben dem Weg sitzt ein Almhirt mit seiner Ziege. Wie spät es sei? Der Hirte hebt das Euter der Ziege an und meint „Zehn nach zehn“ Der Kurgast stellt seine Uhr, bedankt sich und steigt weiter. Oben auf der Hütte sieht er, er hat jetzt genaue Zeit, aber wieso? Beim Abstieg kommt er wieder an dem Hirten vorbei: „Sagen Sie, darf ich Sie nochmals nach der Uhrzeit fragen?“ Der Hirte „Aber gern“, hebt das Euter an und meint „Dreiviertel vier“. Der Kurgast sieht auf seine Uhr, das stimmt. „Wie machen Sie das? Füllstand oder wie?“ „Nein, aber wenn ich das Euter anhebe sehe ich die Kirchturmuhren unten im Dorf!“

Lebensberatung

Versuchen Sie, Ihren Mann für das Sammeln von Antiquitäten zu begeistern! Auch Sie werden für ihn mit den Jahren immer wertvoller!

Frage an die Frauenzeitschrift: Wie soll ich meinen Mann behandeln? Antwort: Wie einen Hund! Regelmäßig füttern und beim Essen nicht stören.

Die Lehrerin in der Grundschule: Na, Evchen, was willst Du denn einmal werden? - Also, wenn ich einen Busen krieg, dann Mutti. Sonst halt Lehrerin.

„Papi, kann ich für heut Abend die Autoschlüssel haben?“ - „Gerne, hier! Da fällt mir ein, ich habe das Tanken vergessen. Da werdet Ihr nicht weit kommen!“ - „Das macht nichts, Papi. Wir bleiben in der Garage.“

Medizinprüfung

Der Prüfling weiß nichts. Der Professor „Wüste, Wüste, keine Oase weit und breit!“ - „Oasen gibt's genug, aber die Kamele finden sie nicht!“

Der Prüfer zum Pedell (Hilfskraft): Herr Pedell, bringen Sie ein Bündel Heu, der Herr Student möchte frühstücken!“ - „Bringen Sie zwei, ich frühstücke mit dem Herrn Professor zusammen!“

Der Professor rät dem Studenten vom Medizinstudium ab: „Bedenken Sie, ars longa, vita brevis est“. (Die Kunst ist lang, aber unser Leben nur kurz). Der Student schaut verständnislos. „Haben Sie verstanden was ich sagte?“ - „Ja, die lange Kunst das Leben kurz zu machen!“

„Nehmen wir doch mal an, Sie stehen am Krankenbett und der Patient hat diese und jene Symptome, was verordnen Sie? - Also, Bultmann empfiehlt äh... Im Gegensatz dazu ist Schmidt der Meinung, äh...“ - „Nun lassen wir doch diese Koryphäen, Sie stehen hier am Krankenlager, was ordnen Sie an?“ - „Also, wenn diese Großen unterschiedlicher Meinung sind so möchte ich mir kein Urteil anmaßen!“

Ärzte

Im wilden Westen, der Doktor steigt aus der Kutsche. Zwei ältere Damen: „Doktorchen, wir haben ja schon soviel von Ihnen gehört!“ - „Wie, was? Alles Lügen, alles Lügen, glauben Sie kein Wort!“

Frankreich

Gespräch auf einem Schiff: „Aber wenn es untergeht und wir ertrinken, kommen dann die Raubfische?“ „Gewiss. Ich denke, die Vielfraße werden sich über mich hermachen. Dagegen werden sich die Feinschmecker, gnädige Frau, sicher Ihnen zuwenden!“

Am Königshof zu einem Landedelmann: „Da haben Sie den Winter über auf Ihrem Gut mit zwei Schwestern verbracht. War das nicht langweilig?“ „Aber nein, es waren ja nicht meine Schwestern“.

Er ist mit ihr in der Wohnung, da schließt jemand die Wohnungstür auf. „Um Himmels Willen, mein Mann kommt. Schnell, spring aus dem Fenster!“ - „Bist Du von Sinnen, wir sind im 13ten Stock!“ - „Spring, jetzt ist nicht der rechte Augenblick für Aberglauben!“

Der Straßenreiniger fegt den Bürgersteig. Aus einer Wolke fällt ein Lichtstrahl auf ein kleines Häuflein Unrat. „Du lieber Gott, ich komm ja schon!“

Abends auf dem Balkon, er mit einem kleinen Teleskop. Sie: „Jean-Pierre, denk doch mal einen Augenblick nach. Wenn es da draußen wirklich Wesen von einiger Intelligenz gibt, wieso glaubst Du eigentlich, Sie würden ausgerechnet mit Dir Kontakt aufnehmen?“

Science Fiction

Zwei Mondfahrer stehen auf dem Mond vor einem gewaltigen Unterkiefer mit Reißzähnen. „Und Du glaubst, das ist eine Befestigungsanlage der sagenhaften Mondzwerge?“

In der Zentrale des Raumschiffs sitzt der Raumfahrer auf einem Fahrrad, die Kette führt in den Antriebsraum. „Hoffentlich hält der Notantrieb durch, es sind immerhin zwei Lichtjahre bis Terra!“

Auf einem Bettgestell ein unglücklich dreinschauender Mensch im Raumanzug. Ein Ungeheuer mit einem Weinglas kuschelt sich an ihn, ein anderes daneben: „Erzähle, Terraner, warum Ihr unseren schönen Planeten erobern wolltet!“

Auf dem Flachdach eines Miethauses schwebt eine Fliegende Untertasse zu Landung ein, von einem Mieter eingewiesen. Eine Frau in Kittelschürze schaut ungläubig auf die Szene. Die Nachbarin „Ja, Frau Kügelken, da staunen Sie! Wir haben nämlich Bekannte aus Andromeda!“

Überschrift in einem SF-Roman „Aufruhr im galaktischen Zoo: Ein Mensch ist entflohen!“

Schüttelreime

Und weil er Geld die Menge hatte, lag gern er in der Hängematte.

Als wir noch in der Wiege lagen, da träumten wir vom Liegewagen: Man kann in einem Wagen liegen und sich in allen Lagen wiegen.

Ein Auto fuhr nach Gossensass. Dort kams in eine Soßengass, so dass die ganze Gassensoß sich über die Insassen goss.

Da war eine Dame aus Aachen, sprach fließend mehrere Sprachen. Doch kam man ihr krumm, ward plötzlich sie stumm – und kostbare Vasen zerbrachen.